

**Zeitschrift:** Fotointern : digital imaging  
**Herausgeber:** Urs Tillmanns  
**Band:** 10 (2003)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Die Bilderwelten der jungen Fotografinnen und Fotografen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-979060>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 27.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# vfg. nachwuchsförderpreis **Die Bilderwelten der jungen Fotografinnen und Fotografen**

Es gibt Stimmen, die dem Medium Fotografie das Erinnern, das Sammeln und das Aufbewahren zuschreiben. Es müsste, neben vielen, noch eine weitere Zuordnung gemacht werden – das Bild als Abdruck eines Seismographen. Auf gesellschaftliche, politische Bewegungen und Erschütterungen reagieren fotografische Arbeiten mit einer feinspürigen Wiedergabe der Befindlichkeit. Es geht nicht um die Neuerfindung dieser Welt oder der Fotografie. Aber es geht immer wieder um neue Bilder, die diese Welt in ein Licht rücken, so dass Betrachter und Betrachterinnen das Aufgenommene zu spüren, zu riechen glauben und angeregt werden – oder im Kopf die Geschichte weiterspinnen. Die letzten Monate der Ungewissheit vor einem drohenden Krieg, dessen Losbrechen und das Kontinuum von Schrecken und Gewalt sind ein Beispiel. So erstaunt es nicht, dass gleich zwei Arbeiten das Militär, dessen Umfeld und auch Krieg zum Thema haben.

## «Army» holt den ersten Preis

Reto Albertalli (1979), der mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde hat sich mit dem Alltag des Schweizer Militärs auseinandergesetzt. Seine Arbeit «Army» liest sich als Stimmungsbild in einer friedlichen Umgebung mit drohendem Unheil. So auch die Arbeit «J-7» von Joël Tettamanti (1977). Die von Menschen entleerten Biwake und Verhaue, Stacheldrahtrollen und Zelte in gleissender Sonne verheissen Unglück. Es sind Spuren und Stimmungen.

Der 2. Preis ging an Daniel Bollinger (1976) mit der Arbeit «Franko B». Sein vielschichtiges und feinfühliges Porträt nähert sich einer künstlerischer Arbeit und dessen Produzenten. Aber auch hier Unheilvolles: eine rote Lampe, die auf einen versperrten Zugang hinweist, weisse Kittel und Plastikabdeckung, die vor irgend et-

Zum achten Mal hat die Vereinigung fotografischer GestalterInnen vfg. den Nachwuchsförderpreis ausgeschrieben, annähernd 100 Arbeiten wurden eingereicht. Die Preisverleihung fand am 6. Dezember in der Image House Galerie statt. Der Preis wird auch von Fotointern aktiv unterstützt.



**Mimikry versus Tarnung: Den ersten Preis der vfg. Nachwuchsförderung gewinnt Reto Albertalli (1979) mit seiner Bilderserie «Army».**

was schützen sollen. Ein Mensch, mit weisser Farbe oder einer schützenden Salbe über und über bestrichen.

Aber genauso wie die äussere wird auch die innere Befindlichkeit befragt und aufgezeichnet. Zoë Meyer (1975), 3. Preis, hat sich auf Details konzentriert. Die kurze Distanz verunmöglicht teilweise eine Bestimmung der Koordinaten des Abgebildeten. Nur leise lässt sich etwas erahnen. Oder die Spuren der Unterwerfung und Insignien von Gewalt am menschlichen Körper in den Bildern von Alexander Jaquemmet (1978). In keinem Bild sind wir nur Voyeure sondern auch direkt Mitbeteiligte. Wir wissen, um was es geht, wenn jemand nackt und gefesselt ist. Wir wissen um was es geht, wenn wir Zeichen der Gewalt auf dem Rücken sehen.

## Auch Porträts haben Saison

Und es gibt sie auch, die Porträts. Eva Lauterlein (1977) zeigt junge Menschen, in Gedanken verloren. Im Gegensatz dazu, Carmen Rappold (1972) sie hat sich älteren Menschen zugewandt. Im Seniorenalltag bleibt noch ein Gegenstand übrig, der zur Erhaltung der Fitness dient. Oder es ist die Waschmaschine und Nähmaschine, die auf eine Alltagsbeschäftigung, einen Sinn oder auf ein Teilhaben am Leben hinweisen. Aimée Hoving (1978), launig sind ihre Porträts von Frauen in ihren Schlaf, Fitness oder Wohnräumen. Verweise auf eine Fotografiepraxis, in gewissen Zeitschriften die uns Homestorys in die eigene Stube liefern.

Hervorgehoben muss noch die Arbeit von Herbert Weber (1975), «natur – schafft wissen». Sie kann keinem eindeutigen Genre

wie Landschaft, Porträt oder Reportage zugeordnet werden. Sie ist auf der Suche nach Wissen, genauso wie der abgebildete Mann etwas sucht.

Auch in diesem Jahr sind die Themen so unterschiedlich ausgefallen, wie es mit dem Medium der Fotografie bis an die äussersten Ränder möglich ist. Lebenswelten, die oszillieren zwischen Realität und Fiktion, die Grenzen sind fließend. Aber nie können wir uns diesen Bildern entziehen oder ihnen gleichgültig gegenüber stehen. Sie bewegen und berühren.

Wie schon in den vergangenen Jahren eröffneten sich vielversprechende Bildwelten und die Jury hatte die Qual der Wahl. Sie bestand aus Esther Eppstein, Erfinderin und Betreiberin der Galerie «message salon» Zürich, dem Genfer Fotografen Thomas Keller, Jürg Klotz, Bildredaktor Facts, der Zürcher Fotografin Eliane Rutishauser und Jürg Sturzenegger, Artdirector Bolero.

Der erste Preis Fr. 4000.– wurde von der Keystone Zürich gesponsert. Des weiteren haben folgende Sponsoren den vfg. Nachwuchsförderpreis unterstützt: Alpa, Elinchrom Profot, Fotointern, Ikea Stiftung Schweiz, Kodak, Migros Kulturprozent, Photostudio 13, Sinar.

## Wanderausstellung

Die Arbeiten sind in einer Wanderausstellung zu sehen, zuerst ist die Schau in der Image House Galerie in Zürich, vom 9. Dezember 2003 bis am 10. Januar 2004.

Danach gastiert die Ausstellung in Vevey (15.01.04 – 30.01.04 CEPV Ecole d'arts appliques Vevey Renc'art), Luzern (11.03.04 – 09.04.04 Hochschule für Gestaltung und Kunst HGKL) und Basel (19.04.04 – 14.05.04 Hochschule für Gestaltung und Kunst HGK Basel FHBB). In der Ausstellung werden auch die Arbeiten von Bea Lauper und Loan Nguyen gezeigt.